

# „Lobet den Herrn in seinem Heiligtum!“

## Kirchenkonzert der Musikkapelle Bernau

VON ENGELBERT KAISER

Am 28. November 1926 wurde die Pfarrkirche St. Laurentius in Bernau feierlich geweiht, und zum 80-jährigen Jubiläum der Konsekration gab die Musikkapelle Bernau dort vor gefüllten Bänken ein festliches Konzert.

Blitzblank poliert strahlten die Instrumente der trachtlerisch gewandeten Musikantinnen und Musikanten und wetteiferten in ihrem Glanz mit dem „Alla Hornpipe“ aus Georg Friedrich Händels „Wassermusik“. Im verhaltenen Mittelteil dieser Festmusik machten die Bernauer unter ihrem Dirigenten Albert Osterhammer, der „hauptberuflich“ bei den Münchner Philharmonikern als Soloklarinettist wirkt, überzeugend klar, dass sie auf dynamische Bandbreite und ausgefeilte Behandlung der einzelnen Registergruppen Wert legen. Im Choralvorspiel zu „Wachet auf!“ aus der Kantate BWV 140 gefielen besonders die Holzbläser in der filigranen Umspielung der Hauptmelodie. Der Zu-

fall wollte es, dass diese Bachkantate exakt 275 Jahre vor dem Bernauer Konzert zum ersten Mal erklang.

Aus Holz ist auch das Soloinstrument von Marlene Noichl: Mit großer Ruhe und Ausdruckskraft gestaltete sie das Adagio für Klarinette des Klarinettenvirtuosen und -pädagogen Heinrich Joseph Baermann, einführend begleitet von den gut 60 Mitgliedern der Musikkapelle.

In seinen verbindenden Worten wies Pfarrer Josef Bacher darauf hin, wie oft in der Bibel, speziell im Alten Testament, Instrumente zu hören sind. Als schönstes Beispiel zitierte er den Psalm 150, in dem es heißt „Alles, was Odem hat, lobet den Herrn!“ – sehr zutreffend für ein Bläserensemble! Den Beginn des Psalms („Lobet den Herrn an seiner heiligen Stätte!“) empfand er geradezu als Einladung zum Musizieren in der Kirche – kein Wunder, dass die Musiker Anton Bruckners Motette „Locus iste“ („Das ist der Ort, den der Herr gemacht hat“) dem Gotteshaus

sozusagen als „Geburtstagsständchen“ widmeten.

Mit mächtigen und würdevollen Klängen erfüllte Wagner-Pathos den Kirchenraum: der „Friedensmarsch“ aus Rieni und der „Aufzug der Meistersinger“, den der Dirigent persönlich für seine Kapelle arrangiert hat.

Selbstverständlicher klangen allerdings die Originalkompositionen für Bläserensemble, das „Adagio for Winds“ von Jan van der Roost, das in seiner melodischen Weite elegische Novemberstimmung ausdrückte, und „Vorspiel und Choral“ nach einem Thema von Johann Rudolf Ahle (1664) von Bösendorfer, große und packende Musik.

Das unsterbliche „Abendlied“ von Josef Rheinberger („Herr bleib bei uns“) und zwei gemeinsame Strophen des Kirchenlieds „Ein Haus voll Glorie schauet“ beendeten dieses interessante und abwechslungsreiche Kirchenkonzert. An der Kirchentür raschelte es danach erheblich in den Körbchen zugunsten der Jugendausbildung in der Musikkapelle.